



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anzeigern 1,40 Mk., in den Anzeigstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 Mk.

Infections-Gebühr
für die 4 gepaltene Körpertheile oder deren Raum 1 1/2 Pfg., für Privat in Werfebürg und Umgebung 10 Pfg.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7, Witwe H. Scharre, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77, Herrn K. Herfurth, Materialwaarengeschäft, Breitestraße 1, Herrn O. Classe, Materialwaarengeschäft, Schmalestraße 26,

Witwe Selma Meyer, Materialwaarengeschäft, Oberreitstraße 10, Herrn Bernhard Fritsch, Materialwaarengeschäft, Gothastraße 19, Herrn Karl Hennike, Materialwaarengeschäft, Bahnhofsstraße 1, Herrn O. Teichmann, Materialwaarengeschäft, Unterlantenburg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Firma Gebrüder Schwarz), Gothastraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Außerdem nehmen sämtliche am Plage befindliche Annoncenbüreaus Inseratenaufträge entgegen.

Allgemeine Verfügung, betreffend die durch das Gewerbesteuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 205) verursachten Änderungen der Vorschriften über die Besteuerung des Wandelagerbetriebs.

Nach § 1 Abs. 2 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 205) bewendet es hinsichtlich der Besteuerung des Wandelagerbetriebs bei den bestehenden Vorschriften mit der Maßgabe, daß die bisherige Eintragung von vier Gewerbesteuer-Abteilungen aufgehoben wird und im Sinne der §§ 4 und 5 des Gesetzes vom 27. Februar 1890 (G. S. S. 174) Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern als Orte der ersten Gewerbesteuer-Abteilung, Städte mit mehr als 10 000 bis 50 000 Einwohnern als Orte der zweiten Gewerbesteuer-Abteilung, Städte mit mehr als 2000 bis 10 000 Einwohnern als Orte der dritten und alle übrigen Orte als solche der vierten Gewerbesteuer-Abteilung gelten.

Hieraus ergeben sich mit dem Inkrafttreten des Gewerbesteuer-Gesetzes d. h. vom 1. April 1893 ab folgende Änderungen bezüglich der Vorschriften des Gesetzes vom 27. Februar 1890 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 4. März 1890

- 1. (zu § 4 des Gesetzes). Die Steuer beträgt für jede Woche der Dauer eines Wandelagerbetriebs bezw. für jeden Tag einer Wanderation von dem angegebenen Zeitpunkt ab a) in den Städten und den im Stande der Städte vertretenen Ortshäufen (§ 22 des Just.-Gef. vom 1. August 1883 G. S. S. 237) mit mehr als 50 000 Einwohnern 50 Mk. mit mehr als 2000 bis 50 000 Einwohnern 40 Mk. b) in allen übrigen Orten d. h. in den Städten mit 2000 oder weniger Einwohnern und in sämtlichen Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirken 30 Mk. 2. (zu § 5 des Gesetzes). Die Steuermessung der Steuer geschieht vom 1. April 1893 ab a) in den Städten mit mehr als 2000 Einwohnern (vergl. 1a) der Gemeinde, in deren Bezirk der Wandelagerbetrieb stattgefunden hat, b) in allen übrigen Orten (vergl. 1b) den betreffenden Kreisen.

Im Ubrigen verbleibt es bei dem bisherigen Beschwerdeverfahren, für welches nach wie vor die Vorschriften des Gesetzes über die Verjährungsfrist bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 (G. S. S. 140) maßgebend sind. 4. Wo in anderen Bestimmungen der Ausführungsanweisung vom 4. März 1890 oder der Circular-Verfügung vom gleichen Tage auf die bisherigen Gewerbesteuer-Abteilungen Bezug genommen ist, ist ebenfalls lediglich im Eingange angeführte Einteilung der Orte maßgebend. Die Vorschriften unter Nr. 12 der Ausführungsanweisung verliert mit dem 1. April 1893 ihre Anwendbarkeit.

Berlin, den 31. Januar 1893.

Der Minister des Innern. Dr. v. Eulenburg. Der Finanz-Minister. Miquel.

Control-Versammlungen im Landwehrbezirk Weissenfels.

Zu den diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen werden die Mannschaften des Beurtheiltenlandes und zwar:

- 1. sämtliche Reservisten und Marine-Reservisten, 2. die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und der Seewehr 1. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre activ gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenchefs beurlaubt worden sind), 3. Die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, 4. die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 aufgeführten Altersklassen, 5. die Ersatz-Reservisten

nur auf diesem Wege beordert und haben sich dieselben aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar, wie folgt zu stellen:

- am 6. April d. Jz. Vormittags 10 Uhr, in Schützenburg auf dem Marktplatz, die Mannschaften der Jahrgestellen 1890, 1881, 1882, 1883 und 1884, (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, am 6. April d. Jz., Mittags 12 Uhr, in Schützenburg auf dem Marktplatz, die Mannschaften der Jahrgestellen 1886, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenchefs beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, am 6. April d. Jz., Nachmittags 3 Uhr, in Börsen am Reichsplatz, am 7. April d. Jz., Vormittags 10 Uhr, in Köpckau am Galtshofe,

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

- den 7. April d. Jz., Nachmittags 2 Uhr, in Klingendubna am Galtshofe, den 8. April d. Jz., Vormittags 9 Uhr, in Börsen am Galtshof zum roten Löwen, den 8. April d. Jz., Vormittags 11 1/2 Uhr, in Großbörsen am Denkmal, den 6. April d. Jz., Vormittags 9 Uhr, in Bauschitz am Galtshofe, den 6. April d. Jz., Mittags 12 Uhr, in Döckwitz am Galtshofe, den 6. April d. Jz., Nachmittags 3 Uhr, in Bauschitz im Galtshof zum Stern, den 7. April d. Jz., Vormittags 9 Uhr, in Schafstädt am Reichsfelder, den 7. April d. Jz., Nachmittags 3 Uhr, in Frankleben am Galtshofe, den 8. April d. Jz., Vormittags 9 Uhr, in Werfebürg am Thüringer Hofe, sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots des Landbezirks und die Mannschaften der Jahrgestellen 1890, 1881, 1882, 1883 und 1884 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind) sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, den 8. April d. Jz., Mittags 12 Uhr, in Werfebürg am Thüringer Hofe, die Mannschaften der Jahrgestellen 1886, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenchefs beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, den 8. April d. Jz., Nachmittags 3 Uhr, in Werfebürg am Thüringer Hofe, sämtliche Ersatz-Reservisten des Stadt- und Landbezirks. Die Militärärzte, Führungssattele und Ersatzprelevirte-Pässe sind mit zur Stelle zu bringen. Weissenfels, den 9. März 1893. Königlich-Preussische Kommando. Schneider.

Die Gemeindeverwalter veranlasse ich, vorstehende Bekanntmachung in den Gemeindeverammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen. Merseburg, den 11. März 1893. Der Königlich-Preussische Landrath. F. B. Kuhfuß, Rr. Sc.

Vom 1. April er. ab werden die Uhren des Thurmes der St. Margarethen-Kirche und des Rathhauses die mitteleuropäische Zeit zeigen, die von da ab auch für die städtischen Schulen maßgebend sein wird. Die Differenz zwischen der mitteleuropäischen Zeit und der Ortzeit beträgt für Merseburg 12 Minuten. Merseburg, den 24. März 1893. Der Magistrat.

Merseburg, den 25. März 1893.

Politische Wochenschau.

WC, Schluß! Reichsregierung und Volksvertreter atmen Beide gleichmäßig tief auf, die Verhandlungen des Reichstages sind für die Dauer der Osterferien geschlossen worden. Und es waren recht, recht antzige Tage, die letzten Stunden, welche mit Freigang und Recht „Klamar-dahlungen“ genannt werden können, denn die Berlin, um die sich in den ungemün fürmigen Verhandlungen Alles drehte, war der Abgeordnete für Friedberg-Wansleben, der antientliche Wortführer Althward. Mit der dritten und letzten Vertagung des Reichstages schloß für 1893/94, welche der Reichstag noch vor dem Beginne der Osterferien zu erledigen hatte, begann der Tanz. Der Abg. Althward brachte bei dieser Gelegenheit die Affäre der Judenfinfen, wie er schon früher angekündigt, zur Sprache, zählte die einzelnen Details aus dem Prosch und blieb dabei, daß die von der Berliner Firma Löwe angefertigten neuen deutschen Gewehre nichts taugten. Die Erweiterungen des Reichszankers Grafen Caprivi, des preussischen Kriegsministers und des sächsischen Militärbediensteten ließen an Schärfe nichts zu wünschen übrig, und alle drei amtlichen Personen wiesen die Ausführungen des Herrn Althward in bestimmtester Form zurück, betonend, daß die von Löwe angefertigten Gewehre allen übrigen absolut nicht nachstünden. Dagegen und daneben gab es zahlreiche heftige Auseinandersetzungen unter den einzelnen Abgeordneten, und der Präsident, der sonst so nachsichtige Herr von Löwehof, kam aus den Ordnungserufen gar nicht heraus. Eine Fortsetzung der Ordnungserufe und erpöbten Sturm brachte der folgende Tag, der in der deutschen Parlamentsgeschichte, überhaupt ohne jedes Vorbild dasthet. Nach einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister von Falkenhayn und dem Abg. Behel wegen einzelner Behauptungen des letzteren in Sachen der Soldatenmündigungen nahm Abg. Althward von Neuen das Wort und stellte unter unerschütterlicher Behauptung des ganzen Reichstages die Behauptung auf, im Jahre 1871 seien bei der Bildung des Reichsinvalidenfonds Durchschreiter mit Verfehrungen getrieben, und das deutsche Volk sei um mehrere hundert Millionen befreit worden. Nach dieser weitgehenden Anklage, von welcher in erster Reihe der damalige verantwortliche Reichszankler Fürst Bismarck getroffen würde, gab es einen ganz fürchterlichen Lärm im Hause, und es Herr Althward versicherte, er werde nach Ostern das Beweismaterial für seine Anschuldigungen erbringen, beschloß der Reichstag einstimmig, die Vertagung dieses Materials schon in der folgenden Sitzung zu fordern. Diese, die letzte vor den Ferien, der mit allgemeiner Erwartung entgegengegangene wurde, und zu der Taunungs sich auf die knappen Trüben im Sitzungssaale des Reichstages drängten, brachte — Nichts! Accord. Althward legte allerdings mehrere Altkunden vor, betonte aber nach wie vor, das volle Beweismaterial erst nach den Osterferien bringen zu können. Der Reichstag ließ sich auf nichts ein, es wurde sofortige Prüfung der Dokumente durch eine Vertrauenscommission beschlossen, von welcher auch Althward selbst vernommen wurde und diese Prüfung ergab nichts, was irgendwie ein heutiges oder späteres Mitglied des Reichstages oder der verbündeten Regierungen belasten konnte. Die Auseinandersetzungen, die

Vertical text on the left margin: 37. Arzt, nen 70. el, 7. Nät, nger, e, nd. erei, g, und, imen, ann, ng., Der, 10 Pfa, n. blach, en. 50 Pf, er., AUS., kann., g., g., März, n, er, Brauer, henzel., st., n., 4 Uhr, t 10 Pf., er., Anstalt, Schu, und, Reide, Schulz, 1 Mt., Anfang, Uhr, aufstei, ung., bibe, Thren, nitag, stat.

namhafte folgten, ließen einen wahren Hagel- schauer der härtesten Kritik auf Herrn Althardt herabregnen, indem man ihm vor allen Dingen vorhielt, solche Befehlungen und Anträge hätte man nur auszusprechen, wenn man vorläufiges Beweismaterial in der Hand habe. Der Abg. Althardt bißes dabei, er werde sein Material nach den Osterferien bringen. In vorgerückter Abendstunde, ohne auf die Einzelheiten des Reichstages selbst irgend- was näher eingegangen zu sein, ging der Reichstag dann auseinander. Nach Otern wird dann alle, den Antinibungen in der letzten Sitzung gemäß, der Tanz von Neuem anheben. Gleich mit dem Reichstage war auch das preussische Abgeordnetenhause, welches in der letzten Woche nur noch keine Vorlagen erledigt hatte, in die Ferien gegangen, während das Herrenhaus, das zum Präsidenten für den verstorbenen Herzog von Ratibor den Fürsten Stolberg-Wernigerode gewählt hat, bis hart an Palmsonntag fortarbeiten, um das vorliegende Arbeitspensum zu erledigen.

Vor den Althardt-Erörterungen im Reichstage ist zeitweise die über die neue Militär- vorlage zurückgetreten. Im Augenblick ist ja auch weiter nichts zu sagen. Nachdem die Militär- kommission Alles abgelehnt hat, wird die ent- sprechende Beratung im Reichstage selbst Ende April oder Anfang Mai erfolgen und sollte sich auch dort kein anderes Ergebnis erzielen lassen, so wird der Reichstag eben aufgelöst werden. Es werden zweifellos noch Versuche zu einer Verständigung gemacht werden, aber ob sie glücken werden, erscheint fraglich. Viel Aufsehen hat eine Reichstagsersitzung sowohl im Wahl- kreise Olpe-Weische gemacht, in welcher gegen den Kandidaten der Centrumspartei der durch die Volkzumer Steuer- und Schienen- affaire bekannt gewordene Redacteur Fuß- angel-Bochum gewählt wurde. Der neue Abgeordnete steht im Allgemeinen ebenfalls auf dem Boden der Centrumspartei, in deren Vize dieser Wahlkreis stets war, aber die Stellung der Centrumsfaktion im Reichstage hatte sich gegen Fußangel ausgesprochen, trotzdem ist dieser mit sehr erheblicher Mehrheit gewählt worden.

Der 22. März hat die Wiederkehr des Ge- burststages Kaiser Wilhelms I. gebracht; aus Anlaß derselben fand im festlich geschmückten Kaufmann zu Charlottenburg, in dessen Gruft der junge Kaiser und seine Gemahlin, die Kaiserin Augusta in ewigen Schlummer ruhen, eine Gedächtnisfeier statt, der auch die kaiserlichen Majestäten beiwohnten. Des ersten Ober- hauptes des Deutschen Reiches fand dem Hohen- zollernstamm ist in diesen Tagen in den weitesten Volksteilen in herzlichster Anhänglichkeit gedenkt. Persönlich teilgenommen hat der Kaiser an der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des verdienten Kommandeurs der preussischen Garde, des Generals von M e e r- scheidt-Hülffem. Für die Kaiserreise nach Italien ist jetzt das offizielle Programm bekannt gegeben worden. Es befaßt im Wesent- lichen die schon bisher bekannt gewordenen Details. Vom Fürsten Bismarck, welcher am 1. April seinen 78. Geburtstag begeht (geb. 1815) heißt es, daß er, falls der Reichstag aufgelöst wird, seinen Wahlkreis besuchen will.

Der Pariser Panamaprozess ist nun endlich zu Ende gekommen. Was vorauszu- gehen war, ist eingetreten, man hat verurteilt, bloß- stellen und zu verurteilen Alle, welche nur irgendwie geschädigt werden konnten. So sind die sechs wegen Verleumdung angeklagten Deputierten, ein kleines Häuflein von den vielen, wirklich be- troffenen in dem republikanischen Volksvertreter, freigesprochen und nur die drei Hauptangeklagten verurteilt. Charles von Lesseps, der in glaubwürdiger Weise nachgewiesen hatte, er habe nicht freiwillig Geld herausgegeben, sondern es sei ihm abgezwungen, erhielt unter Anrechnung von mitdernden Umständen ein Jahr Gefängnis, der Angeklagte Lombard zwei Jahre und der frühere Minister Debonat, dessen Schuld gar zu offenkundig war, fünf Jahre. Wieviel sind aber nicht weniger schuldig, als diese drei Männer und gehen doch frei umher? Wollte man Alle beim Schopfe fassen, welche wirklich in den schmutzigen Scandal verwickelt wurden, die französische Republik würde nicht einmal gegen eifrige Männer zur Verleumdung der Ministerposten aufstehen können. Viele neigen an, der Panamoscandal sei nun tot und werde bald vergessen werden. Viele glauben das Gegenteil, in diesem unauflösbaren Sumpf werden noch weit mehr Opfer verschwinden. Der zum Ausgang der Vorwoche so plötzlich verstorbenen Präsident des französischen Senates, Jules Ferry, ist jetzt unter größter Teil- nahme bestattet. Seine politischen Gegner sahen fast, ihn über das Grab hinaus zu beschimpfen und sagen, er sei ein Demagog gewesen. Ferry war das in seiner Weise, er hat in den letzten Jahren seines Lebens oft genug Bedenken- reden gehalten. Zeitweise war er für ein ruhiges nachrückendes Verhältnis zum Deutschen Reich; das ist aber auch Alles. Schiedliche Nachrichten für die Franzosen waren aus dem erst vor Kurzem annektierten Königreich Dahomey in Westafrika gekommen, nach welchen die Sterb- lichkeit unter den Soldaten sehr groß ist und der betriebliche Königshof abermals Truppen- massen gesammelt habe, um seine Gegner von Neuem anzugreifen. Die Pariser Regierung hat sich sofort beeilt, diese Verdächtigungen für unange-

zu erklären, aber es ist leider nur zu viel davon wahr. Zur Erkennung der Pariser erschaffen die Zeitungen wieder eine Erzählung die beuflissen Kaufleute an der Dahomysküste, die an dem neuen Ungemach schuld sein sollen. Es ist zwar, daß man zu solchen Mitteln greift, um eigenes Unge- schick zu verbergen. Auch die Spionage wird in Frankreich wieder recht lustig betrieben, ohne daß man freilich ein solches Bild hätte er- wachen können.

Im Londoner Parlament verlaufen die Verhandlungen zur Zeit recht ruhig, hingegen hat es in Wien und Pest großen Unruhe gegeben. Einige exzentrische Geister zogen die Gelegenheit zum Scandalmaße bei den Haren herbei und erst mit vieler Mühe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Das italia- nische Ministerium hat in der Deputierten- kammer zu Rom ein unbegründetes Vertrauens- votum erhalten. Alle Weidungen aus der ewigen Stadt stimmen darin überein, daß die Freude über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaiserpaars eine ungetheilte ist. Die Tage des deutschen Besuchs werden den fest- lichen Charakter haben und können das um so mehr, als die Politik hierbei durchaus in den Hintergrund tritt.

Vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der plötzlich von einer Kopf- krankheit befallen war, waren allerlei Sensations- gerüchte verbreitet. Wenn auch das Weiden nicht so leicht gewesen sein mag, wie die bulgarische Regierung behauptet hat, so ist es doch jetzt in der Hauptsache gehoben. Die Vermählung des Fürsten ist noch auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Viel Aufsehen hat in Russland ein Attentat auf den Bürgermeister von Moskau gemacht, welcher dabei so schwer ver- wundet wurde, daß sein Tod inzwischen ein- getreten ist. Motiv des Verbrechens soll nach der einen Lesart ein Rachakt sein, nach der anderen handelt es sich um die Ehe eines Wahnsinnigen. Da der Bürgermeister als ein sehr brutaler Mann bekannt ist, ist wohl das Erstere das Zutreffende. In Brasilien ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. Diktator hat aber die Bewegung einen ersten Charakter als bisher, und es haben recht drüben Zustimmungen wollen einen eigenen Etat bilden, was ihnen nicht zu verdenken ist.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhof. Am Donnerstag Nach- mittag unternahm der Kaiser einen längeren Spazierritt und erledigte Regierungsgangelegen- heiten. Freitag Vormittag unternahm die kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazier- fahrt. Sodann gewährte der Monarch dem Professor Wegas in dessen Anwesenheit eine Sitzung. Mittags entspann der Kaiser einer Einladung des Stützladjuvanten Oberlieutenant v. Jüssen zur Tafel.

— Zum Besuch des Kaisers im Vatikan. In der ausländischen Presse ist die Nachricht aufgetaucht und von der deutschen Presse mehrfach übernommen worden, es habe hinsichtlich des Ceremonielles, welches beim Be- such des Kaisers im Vatikan einzutreten sei, ein diplomatischer Schriftwechsel stattgefunden. Dies ist, nach der „Post“, durchaus irrig. Wie bei der Ankündigung des Besuchs, so ist auch bei der Beantwortung selbstverständlich beachtet worden, daß die früher beobachteten Formen auch für die Folge Geltung haben. Verhandlungen darüber sind in keiner Weise gepflogen worden.

— Dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, ist, wie verlautet, ein einjähriger Urlaub bewilligt worden, Ueber seine Reise nach Chicago dürften demnächst bindende Entschlüsse gefaßt werden.

— Fürstbischof Cardinal Krenem von Köln ist in Berlin eingetroffen und wird am Sonntag vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen werden.

— Der Bundesrath des Deutschen Reiches hält heute, Sonnabend, eine außerordentliche Sitzung ab zur Beratung des Reichshaushalts, wie er sich nach den Beschlüssen des Reichstages gestaltet hat.

— Der Reichsanzeiger publicirt die Gesetze betr. Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbesetzungen und Zollermäßigungen gegenüber Rumänien und Spanien und betr. Ergänzung der Gesetze betr. Post- Dampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern vom 6. April 1893 und vom 27. Juni 1893.

— Amtliches Wahlergebnis der Reichs- tagerversammlung im Wahlkreise Olpe-Weische etc. Abgegeben wurden im Ganzen 20581 Stimmen. Von denselben entfielen auf Abgeordnete Fran- z angel-Bochum (Cir. 15131 und auf Ober- denkmeyer a. D. Wölz-Münster (Cir. 4728) Stimmen, der Rest zerstückelte sich. Erstere ist mithin gewählt.

— Die Althardt'schen Ausführungen aus Frankreich. Aus Paris wird ge- schrieben: Wie das Antreiben des Herrn Althardt in Frankreich beurteilt wird, läßt sich denken. Man ist dort der Schwabenzede voll und selbst ein erstes Blatt, wie der „Temp“, spricht: „Eins sei sicher, wie auch komme, ob

Herr Althardt Recht oder Unrecht erhalte, in der öffentlichen Meinung werde man nicht mehr den naiven und blinden Glauben an die vollkommene und unantastbare moralische Reinheit der Männer aus der großen Zeit der Gründung des Reiches wiederbestellen.“

Frankreich.

* Aus Paris: In der Pariser Deputierten- kammer wurde am Donnerstag nochmals über den Panamascandal unter großem Lärm der Vermählung verhandelt. Die Regierung erhielt in diesem zum Schluß ein erneutes Ver- trauensvotum, und ebenso verwarf das Parlament die Anträge auf sofortige Kammerauflösung. Den Ministern wurden in diesem von ihren che- mischen Kollegen Rouvier und Roche recht löb- liche Dinge gesagt. Die republikanischen Journalen beklammerten sich zu dem Ausgange der Ver- handlungen und konstatierten, daß die Mehrheit der Kammer nicht mehr vom Panamascandal willen will. Die radikalen Journale sind ebenfalls beifällig. Hingegen machen die konservativen Blätter aus ihrem Unmuth keinen Hehl und prophezeien ein Wiedererwachen des Scandals, was durchaus nicht unmöglich ist.

— Am 10. April findet in Paris vor dem dortigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Anarchisten Francois Fall, welcher als Mittäter am Dynamitattentat auf Charles von Lesseps und Blokin in Wien das Kassationsgeschick gegen ihre Urtheile im Panamaprozess unterworfen. Der gleichfalls verurtheilte Minister a. D. Baubout wird nicht. Die Verurteilung des verstorbenen französischen Kommunisten Jourdes soll zu einer großen Kundgebung für die Kommunisten Anlaß bieten. Alle überlebenden Mitglieder der Kommune-Regierung wollen den Sarg begleiten.

Russland.

* Der ermordete Bürgermeister von Moskau soll nach einem Beschluß der Stadt- verworbenenversammlung auf Stadtkosten be- erdigt werden. Außerdem soll zu seinem An- denken eine Stiftung errichtet werden. Der Zar hat ein Beileidschreiben geschickt, ebenso die Kaiserin.

Stadt und Kreis.

(Wir ersuchen alle Freunde unseres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zu kommen zu lassen. Insetzen werden gern zurückgeschickt.)

Merseburg, den 26. März 1893.

* Schulluß — Ferien! Welch ent- zündendes Wort — und doch wie ernst und be- deutungsvoll gestaltet sich dieser Abschluß am Osterfest. Gilt es doch diesmal, das Facit des ganzen Jahres zu ziehen, und wie häufig werden da die Rechnungen nicht stimmen, wie viel Minus wird sich einstellen und wie viele Differenzen werden ihrer Erledigung harren! Ja, manche Freude, aber auch manche Enttäuschung werden die papierenen Blätter in Haus und Familie tragen, manch leuchtendes Auge, manch lachender Rindermund wird Holz die Kunde bringen: Ich bin verzeiht! Aber auch manch anderer wird thätenden Blicks dabei die Cenfur über- zeugen müssen, die ihm und den Eltern die Osterfreude verdirbt, die ihm ein Jahr verlieren heißt, die ihm in den Augen der Eltern vielleicht die Hoffnung auf Erreichung seines Ziel- gangs und gar absperrt. Wohl denen, die, vom glütigen Gesicht begabt und mit An- lagen ausgestattet, die Anforderungen spielend bewältigen, die andere erst mit ungeheuren Anstrengungen und eiernein Fleiße zu erreichen vermögen; wohl denen, die, im Besitz eines guten Zeugnisses, die schönen Ferien ungetrübt erleben können. Während aber auch diejenigen nicht ver- gessen, denen die ersten Preise nicht gleich in den Schoß fallen, guter Wille und treue, befähigte Arbeit werden unendlich viel. Eltern und Schülern gilt in solchem Falle erst recht das alte Wort zur Wehrung: Parler et odara, dolor hic tibi proderit olim!

— Nach dem sechsen zur Ausgabe gelangten „Jahresbericht“ des hiesigen Dama- gnanastiums pro Herrn 1893 wurde die Schule bei Beginn des Sommersemesters (Osten 1892) von 168 Schülern, bei Beginn des Wintersemesters von 163 und am 1. Februar er- folgten von 164 Schülern besetzt, 42 Auswärtige und 121 Einheimische, 42 Auswärtige und 160 bei dem katholischen und 4 bei lutherischen an. Das Schercollegium setzte sich zusammen aus 1 Rector, 6 Conrector, 6 Oberlehrern, 1 Religionslehrer, 1 Gesangslehrer, 1 Gymnasial-Elementar- und Turnlehrer, 1 Gymnasial-Elementar- und Reigenlehrer, 1 Hülflehrer und 2 Candidaten. Das Reugnis für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten Othen 1892 15 Schüler, 1891 12 Schüler und am 18. März er. 11 Schüler. 23 Schüler erhielten Stipendien, 15 Schüler freien Unterricht und 2 halben freien Unterricht. Der Reistipendien- fonds der Schule betrug Michaelis 1892 3347 Mark 15 Pf. Die öffentliche Prüfung fand Sonnabend, den 26. März er., von morgens 8 Uhr ab, statt, woran sich Verlesung, Cenfur- vertheilung und Beginn der Osterferien angeschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April er. Die Annahme neuer Schüler hat am 27. März oder 8. April er. zwischen 11—12

Uhr im Amtszimmer des Rectors zu erfolgen die Prüfung der neuangeworbenen Schüler findet am 10. April er. von 8 Uhr Morgens an statt. Das Schulgeld beträgt von jetzt ab jährlich 120 Mark dem Zahrbesitzer ist beigefügt eine Abhandlung des Gymnasial-Elementarlehrers und Turnlehrers Geo. Retteib u. über, die in den Anträgen und einigen Bärten Merseburgs ange- fangenen auffälligen Bierschäucher und Bäume.“

(*) Die Aussicht auf schönes Wetter in den Osterferientagen ist buchstäblich eine sehr — trübe. Der Wetterprophet Falb sagt für den 1. April einen kritischen Tag zweiter Ordnung an und folgert daraus, daß die Nach- wirkungen dieses kritischen Tages über das Oster- fest dauern werden. Im den 16. April, dem nach Falb stärksten kritischen Tag des Jahres, der mit einer Sonnenfinsternis verbunden ist, erwartet Falb eine Zunahme der Niederschläge mit Gewittern und Schneefällen vom 14. ab und dann am den 23. das Eintreffen aquatorialer Strömungen. Ganz zu verzeihen braucht man nun aber wegen der Osterferientage ic. nicht — auch Falb hat sich schon oft geirrt.

X Nach einer Entschädigung des Kammer- gerichtes ist jemand, welcher gegen ein polizei- liches Strafmandat Widerspruch erhebt und die gerichtliche Entschädigung beantragt, vor Gericht nicht „Angeklagter“ und kann nicht ge- urteilt werden, auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Ebenjowenig kann bei einer Privat- klage der Beklagte dazu gezwungen werden. Dort heißt es: Partei wie Partei.

(*) Am Donnerstag Nachmittag wurde im unter Rathhaussaale unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieß die dies- jährige Jahresversammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins abgehalten. Der Herr Vorsitzende brachte zunächst zur Kennt- nis der Versammlung, daß in Ausführung eines ver- bindlichen Beschlusses an die 6. W. M. Jahres- versammlung abzuhenden und darum 11 im- berechtigten Mitglieder Diplome und an die 1. W. M. 50 Pf. Jahresbeitrag abzuhenden Theilneh- mern sofortigen Abschaffung worden seien. Hieran schloß sich die Rechnungslegung pro 1892. Die gesammelten Einnahmen, einschließlich des vorjährigen Bestandes, betragen 1299.94 Mk., die gesammelten Ausgaben 226.65 Mk., so daß ein Bestand von 1044.29 Mk. verbleibt. Die Rechnung war bereits vorgeprüft und bis auf den noch fehlenden Rollenbeitrag für Fütterung und Einbringung der Schwäne für richtig befunden worden, und wurde dem Schatzmeister bandend Entlastung erteilt. Den sächsischen Behörden wurde seitens des Herrn Vorsitzenden für die scharfe Feststellung des Promendenweges am Schöngarten entlang der Dank des Vereins ausgedrückt. Ueber die Verhandlungen mit den Grundbesitzern am hinteren Schöngartensbische wegen Einfrieder oder nachträglicher Ueberlassung eines Theiles ihrer Grundstücke behufs Anlage eines Promendenweges, dahier berichtete der damit beauftragte Herr Bürgermeister Herr Ein- zelich. Die Verhandlungen sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen, doch sollen dieselben auf Be- fehl der Versammlung nochmals aufgenommen werden. Der zwischen der Wasserbau- Verwaltung und dem Vereine abgeschlossene Pach- vertrag, wonach Erstere die Fischzucht an der Schöngarten hinter der Wälschen Brücke, gelegen 17 ar 40 qm große Arealle an den Verein für die jährliche Pacht von 20 Mk. verpachtet, wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht und zugleich einer der beiden vom Herrn Reich- und Handelsminister B i t t e r eingereichten Concurrenzpläne zur Verpachtung dieser ver- pachten Arealle mit einigen Veränderungen genehmigt und Herr Richter mit der Ausführung desselben betraut. Bezüglich des vom Verein geplanten neuen Verbindungsweges nach Fischeren wurde beschlossen, vor definitiver Entscheidung in einiger Zeit durch einige Mitglieder eine Localbefugigung vornehmen zu lassen. Für die Vertheilung der verfügbaren Geldmittel auf das Jahr 1893 wurde ein Plan aufgestellt und dabei unter Anderem beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, sich mit dem Feld-Comité wegen Anlage eines zu beplantenden Promenden- weges, welcher den Weg am Wiemannig-Grundstücke mit der Wälschen Ghauffe verbindet, ins Einvernehmen zu setzen, ebenso wurde auch eine neue Schüttung des Schöngartenweges beschlossen. Ferner wurde der Antrag, die An- pflanzungen des Vereins am westlichen Gies- bachdamme, sowie den Promendenweg an der hinteren Lichtstraße der Stadt zu überreichen, angenommen. Weiter wurde ein Urtheil, das durch die unangenehmen Gerüche der unmittel- bar am Wege v. n. der Klause nach Krante Ruhe befindlichen Schöpfgrube veranlaßt wird, zur Sprache gebracht, und beschlossen, an den Besitzer die Bitte um Verlegung der Schöpf- grube zu richten. Schließlich fand noch ein An- trag allseitige Zustimmung, wonach der Domänen- fiskus als Besitzer des Gottardensbische, ge- beten werden soll, das Befahren des hinteren Gottardensbische zum Schutze des dortigen Vogel- bestandes gänzlich zu verieten. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und wurde die Sitzung geschlossen.

— Heiratshülftigen Mädchen — und welches ältere oder jüngere Mädchen wäre nicht herabgesehen? — können wir in nach- folgenden eine ertheilliche Mittheilung machen: „Eine Wogenladung junger Gelehrten gefaßt“ beginnt nämlich eine in der „New-Yorker Zeitung“

Berlin C.
15. Breitestr.
Gründung 1839
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
u. Proben franco.
Probenversand nur nach
Angabe von Preis u. Art.

In den neuen, grossen Räumen des Teppich-Lagers Auslage aller Neuheiten aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes:

Abgepasste Teppiche.

Holländer-Teppiche.

In neuen, mehrfarbigen Streifen. Starkfädiges, zweiseitiges Gewebe. Für Speise- und Wohnzimmer besonders zu empfehlen.

133,200 cm. gross	das Stück	6	Mark
165,233 cm. gross	das Stück	9	Mark
200,270 cm. gross	das Stück	12	Mark
233,300 cm. gross	das Stück	12 M.	50 Pf.
267,333 cm. gross	das Stück	21	Mark
333,400 cm. gross	das Stück	31	Mark

66/133 cm. gross (Bettvorleger), d. Stück 2 Mark

Basra-Teppiche.

Mehrfarbige Persische und Fantasie-Muster auf dunklem oder mittelfarbigen Grund.

130/200 cm. gross	Stück	8 M.	50 Pf.
160/260 cm. gross	das Stück	13	Mark
195/260 cm. gross	das Stück	17 M.	50 Pf.
230/300 cm. gross	das Stück	25	Mark
260/330 cm. gross	das Stück	30	Mark
330/400 cm. gross	das Stück	46	Mark

58/120 cm. gross (Bettvorleger), Stück 2 M. 50 Pf.

Kenia-Teppiche.

Dauerhafte Qualität aus gezwirnten Haargarnen. Solider Muster-Geschmack.

130/200 cm. gross	das Stück	10	Mark
166/233 cm. gross	das Stück	15	Mark
200/266 cm. gross	das Stück	20	Mark
233/300 cm. gross	das Stück	25	Mark
267/333 cm. gross	das Stück	35	Mark

Koga-Teppiche.

Besonders schwere Qualität aus gezwirnten Haargarnen. Buntfarbige Muster in Orientalischem und Blumen-Geschmack.

130,200 cm. gross	Stück	13 M.	50 Pf.
166,233 cm. gross	das Stück	20	Mark
195,266 cm. gross	das Stück	27	Mark
230,300 cm. gross	Stück	37 M.	50 Pf.
263,330 cm. gross	das Stück	47	Mark
330/400 cm. gross	das Stück	70	Mark

Tapestry-Teppiche.

Aeusserst haltbares, Brüsselartiges Gewebe. Reichhaltiges Sortiment vorzüglich ausgeführter Muster auf dunklem und hellem Grund.

135 200 cm. gross	Stück	16 M.	50 Pf.
170/235 cm. gross	das Stück	27	Mark
200/295 cm. gross	das Stück	40	Mark
268/350 cm. gross	das Stück	60	Mark
300/385 cm. gross	das Stück	85	Mark

60/90 cm. gross (Pultvorleger), das Stück 3 Mark
52/114 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 3 Mark
64/135 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 5 Mark

Velours-Teppiche.

Grosse Auswahl neuer Persischer, Rokoko- und Blumen-Muster. Effectvolle Farbenstellungen. Gediegene Ausführungen.

135/200 cm. gross	St.	18 bis	22 M.	50 Pf.
170/235 cm. gross	Stück	30 bis	37	Mark
200/295 cm. gross	Stück	45 bis	55	Mark
268/385 cm. gross	Stück	85 bis	90	Mark
300/385 cm. gross	das Stück	120	Mark	
335/435 cm. gross	das Stück	145	Mark	

60/90 cm. gross (Pultvorleger), Stück 4 M. 50 Pf.
57/118 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 5 Mark
64/135 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 7 Mark

Brüssel-Teppiche.

Stilvolle Muster in Persischem, Rokoko- und Fantasie-Geschmack in grosser Auswahl.

135/200 cm. gross	das Stück	24	Mark
170/235 cm. gross	das Stück	40	Mark
200/295 cm. gross	das Stück	65	Mark
268/350 cm. gross	das Stück	105	Mark
240/440 cm. gross	das Stück	170	Mark

69/100 cm. gross (Pultvorleger), das Stück 6 Mark
69/145 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 9 Mark

Axminster-Teppiche.

Beste Qualität. Grosse Auswahl Persischer, Arabischer, Rokoko- und anderer Fantasie-Muster in prächtigen Farbenstellungen.

90/185 cm. gross	das Stück	18	Mark	
138/200 cm. gross	das Stück	28	Mark	
174 236 cm. gross	das Stück	42	Mark	
205/295 cm. gross	das Stück	62	Mark	
268/330 cm. gross	Stück	90 und	92	Mark
300/385 cm. gross	Stück	117 und	120	Mark
335/435 cm. gross	Stück	146 bis	152	Mark
335/500 cm. gross	das Stück	155	Mark	
400/500 cm. gross	das Stück	208	Mark	

70/100 cm. gross (Pultvorleger), Stück 7 M. 50 Pf.
65/138 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 9 Mark

Tournay-Velours-Teppiche.

Aeusserst solides Plüsch-Gewebe. Besonders reichhaltiges Sortiment neuer, effektvoller Muster in vorzüglichen Ausführungen.

135 200 cm. gross	das Stück	30	Mark
170/235 cm. gross	das Stück	47	Mark
200/295 cm. gross	das Stück	82	Mark
268/350 cm. gross	das Stück	135	Mark
340/440 cm. gross	das Stück	220	Mark

69/100 cm. gross (Pultvorleger), Stück 8 M. 50 Pf.
69/145 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 11 Mark

Smyrna-Teppiche.

Beste Handgeknüpfte Waare.

Grosses Lager künstlerisch ausgeführter Muster in Orientalischem, Rokoko- und Renaissance-Stil.

200/300 cm. gross	das Stück	140	Mark
268/335 cm. gross	das Stück	210	Mark
300/400 cm. gross	das Stück	280	Mark
350/450 cm. gross	das Stück	370	Mark

70/100 cm. gross (Pultvorleger), das Stück 15 Mark
67/135 cm. gross (Bettvorleger), das Stück 19 Mark
Diese Handgeknüpften Smyrna-Teppiche können in jeder anderen Grösse und beliebigen Form in kürzester Zeit angefertigt werden.

Teppich-Stoffe.

Vorzügliche Qualitäten.

Teppich-Stoffe.

Tapestry-, Velours-, Brüssel- und Tournay-Velours-Gewebe. Reichhaltige Muster-Auswahl, 69 cm. br., Mtr. 3 M. bis 7 M. 50 Pf. Für Hôtels, Casinos, Bureaux etc. besonders zu empfehlen: Bunt melirt Tapestry und Velours, 69 cm. br., Mtr. 3 u. 5 M.

Läufer-Stoffe.

Jute-Läuferstoff.

65/66 cm. breit	das Meter	75	Pf.
89/90 cm. breit	d. Mtr.	1 M.	10 Pf.

Ganzwollen-Läuferstoff.

66/67 cm. br.	das Meter	2 M.	50 Pf.
89/90 cm. br.	Mtr.	3 M. bis	3 M. 50 Pf.

Tapestry-Läuferstoff.

69 cm. breit, d. Mtr.	3 M. bis	4 M.	75 Pf.
90 cm. breit	das Meter	4	M.

Velours-Läuferstoff.

69 cm. breit	Mtr.	5 M. bis	5 M. 50 Pf.
90 cm. breit	d. Meter	6 M.	50 Pf.

Haargarn-Läuferstoff.

66/67 cm. breit	d. Meter	1 M.	75 Pf.
89/90 cm. breit	d. Meter	2 M.	50 Pf.

Teppich- und Läuferstoff-Schoner.

44 cm. breit	das Meter	50	Pf.
53 cm. breit	das Meter	60	Pf.
50 cm. breit	das Meter	1	Mark
55 cm. breit	d. Meter	1 M.	20 Pf.

Brüssel-Läuferstoff.

59 cm. breit	d. Meter	5 M.	75 Pf.
--------------	----------	------	--------

Tournay-Läuferstoff.

69 cm. breit	das Meter	9	Mark
--------------	-----------	---	------

Die Teppich-Abtheilung gewährt bei Abnahme mehrerer Exemplare die Grosspreise.

Die reich illustrierte Sonder-Preisliste der Gardinen-Neuheiten und der neuen Auslagen in Möbelstoffen, Teppichen, Fertiger Wäsche, Stickereien u. Bettfedern ist zur Ausgabe gelangt.



(Nachdruck verboten.)

Ingeborg.

Ein Haide-Vögel von Johanna Berger.
(1. Fortsetzung.)

„Euch in schling einen Moment die Augen nieder, aber gleich darauf waf sie mit Entrüstung die Waden zurück und erwiderte trotzig: „Wenn Du junge Herren meinst, die mit mir tanzen, mir den Hof machen und mich mit Aufmerksamkeiten überhäufeln — so kann ich Dir's nicht verzeihen. Ich gab mir keine Mühe, sie zu zählen!“ — Aber einen wirtlichen Bräutigam, den ich liebe“ — sie hielt mit dem Sprechen inne, ein rüchselfohes Lächeln schwebte um den kleinen lieblichen Mund. Dann waf sie sich rücklings wieder in das Haidekraut zurück. Und als könne der alte Lindenbaum ihr das Räthsel lösen, — mit so sehnsüchtigen Augen starrte sie wieder in das grüne Blättergewir hinauf. Bis zu dieser Stunde hatte sie das wunderschöne Mädchen, das Hängen und Bangen, das Fauschen und Jubeln der Vögel nur oberflächlich berührt. Sie ahnte nur, daß es unjagbar schön sein müßte, wenn das Herz zum Herzen in echter Liebe sich findet. Ingeborg blickte erst und sinnete vor sich nieder, während sie mit einem solchen Eifer weiter strickte, daß man das Klappern der Nadeln deutlich vernehmen konnte.

Nach einer Weile sprach sie wieder: „Göden, höre mich einmal an. Ich will Dir gewiß nicht ohne Grund Vorwürfe machen, aber als Deine älteste Schwester habe ich das Recht, Dich zu ermahnen und zu warnen. Du bist leichtfertig und flatterhaft, es kommt Dir gar nicht darauf an, ein Menschenherz zu brechen.“

Euch trommelte ungeduldig mit den Fingern an dem biden Baumstamme herum und gab keine Antwort.

„Und nun sage mir die Wahrheit,“ fuhr die Schwester fort. „Ist vielleicht wieder Jemand in der Stadt, dem Du Berieselungen gegeben hast? Nun, beichte doch, Göden, heraus mit der Sprache!“

Eine brennende Röthe stieg in Gödens Gesicht, die entweder durch Ärger oder Scham erzeugt ward. Sie richtete sich heftig auf und rief mit blühenden Augen: „Nein, wie garstig von Dir, Inge, mich so zu quälen. Ich bin kein Schulmädchen mehr, das man ausforschen darf. Dir kann allerdings dergleichen nicht passieren in der einsamen Haide. Auch bist Du ja so vernünftig, so ruhig! Ich bin fest davon überzeugt, daß Dein Herz auch damals nicht stärker gepackt hat, als Du noch jung warst!“

Ingeborg sah sie betroffen an. „Als ich noch jung war?“ fragte sie verwundert.

„Nun ja, Inge!“ Ich meine so in meinem Alter. Du bist freilich noch gar nicht alt, aber stets so ernst, so würdevoll und gemessen, daß Jedermann Respekt vor Dir hat. Du hast Dich wohl noch niemals verliebt?“

Ingeborg wurde dunkelroth. Göden sah sie lustig an. „Habe ich nicht recht, Schwester?“ sagte sie. „Du gehörst zu den Menschen, die kühl und gelassen durchs Leben gehen. Du kennst keine Liebe, keine Leidenschaft.“

„Meinst Du? Liebe und Rofetterie sind zwei verschiedene Begriffe.“

„Kann sein, Inge! Jedenfalls finde ich es aber besser, meine Jugend zu erleben, als so furchtlich stumpfsinnig dahin zu gehen, wie Du, ohne Abwechslung, und dann allmählig eine alte Jungfer zu werden. Nein, lieber herbei! — Aber streiten wir nicht länger darüber! Ich gehe lieber in den Wald und plücker mir Blumen. Laß Dir die Zeit nicht lang werden bei Deinen Strampfen, Du, Du — Grülle!“

Sie waf auflachend der Schwester einen biden Grillsack zu und sprang leichtfüßig davon.

Ingeborg sah mit einem Seufzer der schlanten Mädchenheit nach, wie sie sorglos gleich einem Vögeln über die Haide flog. Göden's weiße Zähne glänzten zwischen den frischrothen Lippen hin und her, als sie sich lachend noch einmal umwandte. Dann war sie hinter den dunklen Föhren verschwinden.

Einen Augenblick sog Ingeborg die Stille in sich, dann schwand langsam die Röthe von ihrem Gesicht. Trotzdem sie ein wenig böse auf ihr Schwesterchen war, fühlte sie dennoch in ihrem Herzen ein unendlich heißes Schmen nach der allgemeinen Liebe, welche sich dieß müßel erwarb und niemals zu würdigen wußte. Sie ermahnt mit einem Gefühl der Leere, daß Niemand sie liebte, wie man Göden liebte, wengleich Jedermann sie mit einer Achtung ehrte, die weit über ihre Jahre hinausging. Sie hatte keine Freunde, wie sie schon als Kind keine Gespielen gehabt; ernst und einsam blieb sie allein. Allmählich hatte sie gelernt, sich so unbedeutend vorzunehmen, daß sie nicht mehr darauf hoffte, Sympathie oder warme Zuneigung zu erwerben, obgleich sie nicht ertragen konnte, was ihr eigentlich abging, um von der warmen Fluß des Lebens ausgeschlossen zu werden. Ihr reiches, tiefes Empfinden, welches sie vor den Menschen schen und herbe verschloß, konnte Keiner ahnen. Im Gegentheil: Jedermann war der Meinung, sie halte sich absichtlich fern von allen Berührungen der Jugend und es sei ihr freie Wahl, allein zu bleiben.

Der Tag neigte sich langsam dem Abend zu. Den dunklen Föhrenwald, in dem Göden verschwunden war, umhüllten bereits geheimnißvoll die Schleier der Nacht. Ueber der Haide zitterte heiße Luft, kein Haun, kein Strauch be-

wegte sich — kein Lauf, kein Hauch war hörbar. Auch das Säuseln und Flüstern in den Baumwipfeln war verstummt.

Ingeborg's Gedanken verschwammen in wirren Träumen. Dabei sammelten sich Thränen in ihren Augen, die sie heftig wieder fortwuschte. Eine Erinnerung war plötzlich über sie gekommen, ein Gedanke an eine schön seltsame Zeit, die längst weit und nebelhaft hinter ihr lag. — Ja, damals, da war das ganze Leben nur Luft und Freude, und alle Menschen freundlich und lieb, da hatte sie sich niemals verlassen und einsam gefühlt.

Wie kam es nur, daß sie heute so lebhaft vergangener Zeiten gedachte? Sie faltete ihre Arbeit zusammen und stützte den Kopf in beide Hände. — Es war merkwürdig, wie klar sie sich noch alles vor sich sah, und doch waren sechs, sieben Jahre seitdem verfloßen. „Erich Trebens!“ so lästerte sie mit bebenden Lippen, „Erich Trebens!“ Ein wunderbares Leuchten brach plötzlich aus den verschleierte blauen Augen hervor. — So jung wie Göden war sie damals gewesen, als er zum ersten Male in die Haidegemüde gekommen war. Sein Vater war der beste Freund des ihren und der junge Mann hatte eine Zeit lang das Müllerhandwerk lernen lassen. Bei seiner Ankunft hatte sie schüchtern seitwärts am Bach gestanden und mit großen neugierigen Augen den neuen Gasten betrachtet, bis sie auf den Ruf der Mutter mit einer unföden Begrüßung näher gekommen war. Ingeborg erinnerte sich noch genau, wie Erich Trebens hohe schlanke Gestalt plötzlich wie ein fötliches Märchenbild vor ihr erschienen war.

(Fortsetzung folgt.)



J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr anerkannt größtes Lager in:

Filz, Mechanik, und Seidenhüten, neueste Formen und Farben, in nur besten Qualitäten und jeder beliebigen Preislage von 1,25—11,00 Mk. **Mützen** in noch nie dagewesener Auswahl, was Form, Farbe und Stoff anbetrifft unübertroffen, von 0,50 Mk. bis zu den allerfeinsten englischen und deutschen Fabrikaten. **Reiche Auswahl** in den neuesten **Knaben- und Kindermützen, Schülmützen** in nur edelstfarbigem Tuch und guter Ausführung.

Handschuhe in Wildleder, Glacee, Zwirn und Seide für Herren und Damen. **Shlips** allergrößte Auswahl in den allerneuesten Wiener Stoffen u. Formen.

Leinen- und Gummi-Wäsche, nur prima Qualität, **Gummi- und Vordenträger**.

Zur Confirmation empfehlen:

Neueste Formen in **Hüten, Glacee- und Zwirn-Handschuhe, Vorhemdchen** in **Leinen und Gummi, Shlips**. Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuches u. sichern bei reeller u. bester Bedienung die allerbilligsten Preise zu.

Baustellen

in der **Annestraße** mit Bewilligung von **Paulsch** in Höhe des **Weißes der Baustellen** verkauft **Karl Teichmann, Hallestraße 5.**

Zur Aussaat

empfehlen billigst:

- Zuzerne,**
- Nothflee,**
- Esparfett,**
- Nübenkern,**
- Wicken,**
- Gurkenkern,**
- Mais**

R. Bergmann, Markt 30.

Im Garten **Weißensfelderstr. 2** sind zu vermieten: **1 Wohnung, 5 Zimmer** mit Küche, **Parterre, und 1 Wohnung, 10 Zimmer** mit Küche, aber dem **Parterre, und zum 1. October** zu beziehen.

Annahme von Inseraten für die am **Dienstag** erscheinende Nummer nur bis **Vormittags 9 Uhr.**

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

VII. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung am **13. u. 14. April 1893.**

Loose zum Planpreise **3 M.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das **General-Debit**

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gewinne	M.
1 zu 90000	= 90000
1 • 30000	= 30000
1 • 15000	= 15000
2 • 6000	= 12000
3 • 3000	= 9000
12 • 1500	= 18000
50 • 600	= 30000
100 • 300	= 30000
200 • 150	= 30000
1000 • 60	= 60000
1000 • 30	= 30000
1000 • 15	= 15000
3372 Gewinne	= 375000

Domaine **Schladebach** bei Köpchen hat

Speise- und Futter:

Kartoffeln,

sowie auch nachstehend benannte **Pflanz-Kartoffeln** abzugeben:

- frühe Nieren (weiße Schweden) M. 3.50 pr. 50 kg.
- Malbinin (sehr früh u. ertragr.) 3. —
- Frühblau (die bef. alte Frühblau) 3. —
- Reines Frühblau (früh u. f. ertragr.) 3. —
- Bresson prolif. (mittelfr. f. ertragr.) 2.50
- Magdeburger Riß (Ende August reifend, sehr fein) 2.50
- Kosmopolitan (in Form u. Qualität wie Magnum bonum, jedoch in der einzelnen Knolle und im Ertrage wesentlich größer) 2. —
- Junio (f. schweren Boden f. geeignet) 2. —
- Imperator 2. —

Eine freundl. möbl. Stube

ist sofort oder **1. April cr.** zu vermieten u. **Robert Müller, Dom 4.**

Ein **jüng. Gymnasiast** wird in Pension genommen. **Frühd. Ueberräumung** u. Arbeiten in allen Fächern. **Gute Pflege.** Zu erfragen **Oberlandlung 10, p.**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Kassensmitglieder, daß vom 1. April ab Herr Dr. Benner, Sülterstr. 6 hier, als 2. Kassenzugehöriger von uns angenommen worden ist.

- Jedem der beiden Kassenzüge haben wir einen bestimmten Bezirk der Stadt zugewiesen und zwar: 1) Herrn Dr. Gysoldt alle Straßen und Plätze, welche zur Dom- u. Stadtgemeinde (St. Magim), 2) Herrn Dr. Benner alle Straßen und Plätze, welche zu den Kirchengemeinden Altenburg (St. Mari) und Neumarkt (St. Thom) gehören, sowie die Dittschaffen Benenien und Meuschau.

Bei Beginn einer Krankheit steht dem Kassensmitglied in freie Wahl zwischen beiden Kassenzügen zu, jedoch muß jeder, der sich nicht von seinem Bezirkszuge behandeln lassen will, dem andern Zuge durch Vorlage eines vom Kassenzugeführer ausgefertigten Scheines nachweisen, daß dies dem Vorstande angezeigt worden ist.

Bei dringenden Fällen fällt diese Verpflichtung fort.

Die Kassenzüge sind von uns angewiesen, die Behandlung derjenigen Mitglieder abzuholen, die den betreffenden Schein nicht beibringen.

Ein Wechsel des Zuges während der Dauer einer Krankheit ist jedoch durchaus nicht gestattet. Merseburg, den 23. März 1893.

Der Vorstand

der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse. Schönlich, Postfänger.

Meine Sprechstunden

sind von heute ab: an Wochentagen Vormittags 7-9 Uhr und Nachmittags 4-2 Uhr, an Sonntagen nur Vormittags 7-10 Uhr. Merseburg, den 26. März 1893.

Dr. Benner, Sülterstrasse 6.

Wohne

Gotthardstr. 37. P. Zilm, Chirurgen.

(Eingefandt.)

Das Ringelhardt-Glückner'sche Wund- u. Heilpflaster

Ist in allen Fällen als ein vorzügliches zu empfehlen. Ich selbst habe es gegen Pannorhoisalknoten angewendet, die Wirkung war außerordentlich, denn wo mir alle nur möglichen Mittel nicht helfen konnten, hat dieses Pflaster in kurzer Zeit mich von meinem langjährigen Leiden befreit. Mehrere meiner Familienmitglieder u. Freunde haben es gegen Gicht, Krämpfe, offene Schäden, erkrankte Glieder gebraucht, und ging die Heilung in allen Fällen so schnell vor sich, daß wir erstaunt, und empfehlen es jedem Haushalte aufs Angelegentlichste.

Joseph Baum in poln. Wissa (Provinz Posen) Weite Straße 20.

Mit der Schutzmarke auf den Schuhschäfte ist zu beziehen a 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchs-anweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen dabeilbi aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

6 Stück 4" Wagen

sehen billig zu verkaufen; ferner gute alte Dachziegel, Latzen, Säulen, eine Dampfmaschine, Kessel, Dampfpumpe etc. Biegelei Amtshäuser 6. Fr. Peege.

Zuntz Kaffee

à Mt. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfd., als beste und reellste Marke empfohlen, zu haben bei C. L. Zimmermann.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Dr. H. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen rationale Heilung zur Behrderung empfohlen. Preis 1 Mark in Reichsmark. Eduard Bendt, Renssuehlweg.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwachsinn. Auch bräunlich.

Freundl. möbl. Garçonwohnung mit Schlafkabinet ist zu vermieten. Altenburger Schulplatz 5.

Ed. Klauss, Merseburg



Direkter Versand waggonweise zu billigsten Wertpreisen, sowie Lieferung in Fuhrten und kleinen Posten frei Haus.

Großes Lager von Thonrohren, Krippen, Trögen, Effenköpfe, Chamotten, Cement, Theer, Dachpappe, Dachleisten, Carbolinum, Torfstreu, Torfmull u. Viehsalz, sowie von Pa. Maschinenöl, Wagenfett, Federsfett, Gussfett, Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Regenschutzdecken aus Segeltuch für Pferde und Wagen.

Ed. Klauss, Merseburg.

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1843.

Director und General: Bevollmächtigter: Carl Freiherr von Gablenz, Berlin W., Wallgrafenstr. 52, im Gesellschaftsgebäude.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1893 Markt: 3 Milliarden 133 Millionen 529,760. Vermögensbestand am 1. Januar 1893 Markt: 785 Millionen 647,717. Reiner Ueberschuß am 1. Jan. 1893 Markt: 63 Millionen 732,075.

Versicherungen in den constanten Bedingungen. Niedrigste Prämien und hohe Dividenden. — Lebeweisen besonders zu empfehlen. Policen sind nach zwei Jahren unantastbar, nach drei Jahren unversetzbar.

Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens stellt die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten aus, nämlich: die „Fünftprocentige Schuldverschreibungs-Police“ und die „Fortlaufende Terminzahlungs-Police“.

Der Special-Director

für die Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt und Altenburg. Julius Arlt, Halle a. S., am Markt.

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Braunschweig

gegründet 1832.

Versicherung von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Ziegen zu niedrigen festen Prämien. Entschädigung in voller statutarischer Höhe; auch dann, wenn sich nach dem Verkauf der versicherten Tiere beim Schlachten deren Ungenügsamkeit herausstellt! (Zubereitete etc.) Den verlustfreien Mitgliedern wurde seit 1876 ununterbrochen 10—15% auf die eingezahlte Prämie zurückgezahlt. Nähere Auskunft, Abgabe von Prospecten durch die Herren Vertreter.

Agenten gesucht.

Die Direction.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

KALODONT Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft) F. A. Sarg's Sohn & Co., L. u. K. Hoflieferanten in Wien.

Sehr raptisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnenail. — Grösster Erfolg in allen Ländern. (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stütke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Taro 70 Pfg. (Proben 10 Pfg.) in Merseburg bei Herrn Apotheker R. Curtze und in der Dom-Apotheke. Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Kreisblatt-Expedition.

Zu großer Auswahl stehen



Ardenner, Dänische u. Hannoversche Acker- und Wagenpferde

zum Verkauf bei

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche u. Bodenraum ist sofort zu vermieten u. zum 1. Juli oder etwas früher zu beziehen. Preis 14. Zwei ruhige Leute suchen zum 1. Juli d. Js. eine passende Familien-Wohnung im Preise von 120 bis 150 Mt. Gef. Off. werden unter No. 223 in der Kreisbl.-Exp. angenommen.

Schnellpressendruck und Verlag von H. Reibolbt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.

(Fernsprecher 27.)

Stickerei-Vorzeichnungen

jeder Art, fertigt auf jeden Stoff schnell und billig. Melzentin, Neumarkt 11.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brittseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherai für Federn und Handschuhe.

Annahme für Merseburg bei Frau Helene Heuer, Burgstrasse 3.

Färberei.

Straube's Musik-Institut

an der Geisel 2, I. Elementar-Unterricht und höhere Ausbildung im Klavierspiel, Gesang und in der Theorie der Musik.

Concert-, Prim- und Volks-Zithern, Meinhold's Accord-Zithern

ohne Notenkenntnis sofort zu spielen. Musikwerke, Polyphon, Symphonion, Accordions, Zug- und Mundharmonica's, Ocarinas, Gitarren, Violinen verschiedener Preislagen. Reparaturen und Bestandtheile für sämtliche Instrumente bei Hugo Becher, Schmalstraße 29, an der Geisel.

Kutscher, Knechte, Burfschen

Landarbeiter etc. empfiehlt sofort A. Elaner, Breslau, Schwertstr. 22. In der Reitbahn 6 ist die erste Etage zu vermieten.

**Neuheiten in Regenmänteln à 5.00 ab, Stragen à 3.00 ab,
Capes, Jacketts à 2.00 ab,**

Uebergangs-Umhänge, Visites u. Promenades,

nur neue geschmackvolle Facons, in stets wechselnder außerordentlich großer Auswahl.
Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen
dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder vor Uebervertheilung geschützt.

Neuheiten in Kleider-Stoffen.

Grosse Sortimente in Loden, Careaux, Changeants etc.

Leinenwaaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke, Corsets, Gardinen, Portièren,
Teppiche, Tischdecken, Bettdecken etc.

Verkauft wie bekannt zu festen, billigsten Preisen am Platze.

Otto Dobkowitz.

Merseburg.

Verkaufs-Häuser.

Mücheln.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 27. März d. Js.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,

versteigere ich im „Casino“ hieselbst:
7 neue eichene Treppenhändgriffe.
Merseburg, den 24. März 1898.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Frishgebr. Kalk, Düngen,
der Centner 80 Pfg. ab Ofen, ist stets vor-
rätzig
Max Mohr,
Kalkwerk bei St. Mücheln.

Lanolin-cream-Seife

von der Excelsior-Parfümerie, Berlin
ist nach dem Erfinder, Herrn Professor Liebreich, das beste Cosmétique und für die Haut-
pflege von geradezu überraschender Wirkung
à Stück 50 Pf. zu haben bei **Otto Engel,**
kl. Ritterstr. 13.

Bazar.

Der diesjährige Bazar zum Besten des vater-
ländischen Frauen-Vereins soll in der **ersten
Hälfte des Mai im Schloßgarten salon**
stattfinden.

Wir bitten ebenso heiliglich wie dringend, unser
Unternehmen auch dieses Mal freundlichst unter-
stützen zu wollen, sowohl durch Zuwendung von
Gaben, als auch durch rege Betheiligung beim
Verkauf derselben. — Der Ertrag des Bazar ist
die Haupteinnahme unseres Vereins, und hängt
deshalb die Weiterführung der vielfältigen Thätig-
keit desselben von einem möglichst günstigen Resultat
des Bazar sehr wesentlich ab; deshalb wieder-
holen wir nochmals unsere oben ausgesprochene
Bitte.

Zur Annahme von Gaben für den Bazar sind
die Unterzeichneten bereit.

Der Vorstand

des vaterländischen Frauen-Vereins.

- A. v. Dieß, F. Berger, M. Blanke,
- A. v. Buggenhagen, C. Gräger, A. Eylan,
- A. Gädler, Chr. Grumbach, D. Hanewald,
- S. v. Häfeler, O. v. Aehler, A. Müller,
- H. Reimearth, A. Schraube, C. Weidlich,
- M. Werther, M. Frau, Winkingerode.

Kochfräulein für Ost- und Ost-, Koch-
lehrling (mögl. Wirtschsch), Kellnerlehrling
zu Ofen sucht **Hoffmann's Haupt-
Contor,** Leipzig, Bühl 80, p.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Versammlung:

Mittwoch, den 29. März er, Nachmittags 3 Uhr,

im „Lokal“ hieselbst.

Die Tagesordnung ist den verehrlichen Mitgliedern bereits zugegangen und wird hier nur auf die
beiden Vorträge: **„Ueber den Bund der Landwirthe“** — Referent: Herr von Helledorff-Finckh
und **„Ueber Anlage und Pflege von Baumgärten pp.“** — Referent: Herr Garten-Direktor
Müller-Dietrich ergebenst aufmerksam gemacht.

Die Theilnahme von Gästen an der Versammlung wird gern gestattet.

Der Vorsitzende. Barth.

Berliner Tageblatt



und **vollständige Handels-Zeitung** nebst seinen 4 werthvollen Beiblättern: illust.
Wigblatt, „ULK“, illust. belletr. Sonntagblatt, „Deutsche Lesesalle“, feuilleton. Beiblatt: „Der
Zeitgeist“ und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“

Durch seinen reichen, alle Bereiche des öffentlichen
Lebens umfassenden, gediegenen Inhalt, sowie durch
rasche und zuverlässige Berichterstattung hat sich
das „Berliner Tageblatt“ die besondere Gunst der
gebildeten Gesellschaftskreise

erworben. Unter Mitarbeiterschaft gediegener
Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten,
als Theater, Musik, Litteratur, Kunst,
Naturwissenschaften, Geilkunde, erscheinen
regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**,
welche von gebildeten Publika in besonders
geschätzt werden. Bei dem ausgebreiteten Ver-
trieb in Deutschland und im Auslande ist das
„Berliner Tageblatt“ die am weitesten verbreitete
große deutsche Zeitung.

Das „B. T.“ entspricht aber auch den strengsten
Anforderungen, welche man an ein solches
Organ zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

Abonnements auf das täglich 2 mal
in einer Morgen- und
Abendausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“
nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches
für 5 Mark 25 Pf. vierteljährlich entgegen.

Stellenfuchende jeden Berufs
placirt schnell **Reuter's Bureau** in
Dresden, Nikolaus-Str. 53.

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten
Quartals erscheint
In den Fesseln der Schuld.

Berliner Roman von
Friedrich Dernburg.

Derselbe wirt dramatische Schlaglichter auf die
herbe Wirklichkeit Berliner Lebens. — Er führt
in die hinterlassene Familie eines hohen Staats-
beamten und damit in eine jener Gruppen,
auf denen die sozialen Verhältnisse der Gegen-
wart mit besonderer Schwere lasten. Der Kampf
zwischen Sein und Schein steigert sich in dem
dramatisch spannenden Roman aus dem jehigen
Berlin schließlich zur tragischen Schuld der Heidin.

Annoncen kosten trotz der großen Ver-
breitung nur 50 Pf. pro Zeile.
Probennummern mit allen separaten Beiblättern
versendet franco auf Wunsch die **Expedition des
„Berliner Tageblatts“, Berlin SW.**

Schüler finden gute Pension. Wo?
Dr. **Stallberg's** Buchhandlung hier.

Seit 1869 giebt zur Behandlung jeder
Krankheit ausführl. Rath tägl. von
8—4 Uhr. Schriften über: „Wie ich die Natur-
heilkunde kennen lernte“ u. „Thierschuh“ sind bei
mir gratis, nach auswärts gegen 10 Pfg. Marke
frei zu haben.

Halle a. S. Kaiserstr. 25 F. Dietze.

J. Barek & Co., Halle a. d. S.
Büreau: gr. Ulrichstr. 3 (Neues Theater).

empfehlen ihre vorzüglich eingerichtete und
mit den besten Verbindungen zu allen
Zeitungen versehene

Annoncen-Expedition

zur promptesten und billigsten Ver-
sorgung von Inseraten aller Art, am liebsten
mit privatem Charakter. Vorherige Preis-
calculation. Annahme von Offertbriefen bei
Capital-, Stellen-, Heiraths- u.
Geschäften unter strengster Verschwiegenheit.
Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Funkenburg.

Sonntag früh 10 Uhr:

Speckkuchen.

Funkenburg.

Sonntag, d. 26. März:

Anstich von

Bockbier

aus der berühmten Brauerei
v. F. Dettler-Weissenfeld.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Sonntag, 29. März. Anfang
7 1/2 Uhr. **Des Teufels Antheil.** Singspiel.
Der Berggeist. — Altes Theater. Sonntag,
26. März. Anfang 7 Uhr. **Mato Falco.**
Singspiel: Nach zwei Jahren. Dann: Im
Reiche der Mütter. Zum Schluß: Militär-
somm.

Halle'sches Stadttheater.

Sonntag, 26. März. Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Freuden-Verstellung. Halbe Preis. Der Hütten-
besitzer. Abends 7 1/2 Uhr. **Fra Diavolo.**
Komische Oper in 3 Acten. Hierauf: Der
Bojazzo. Oper in 2 Acten und einem Prologe.
— Montag, 27. März. **Der Schwur.** Hierauf:
Die Puppenkette. Zum Schluß: **Offen.**

